

KUGELRÜNDE

KRAFTPAKETE



WAS GEISSEN LEISTEN

Für die Qualität Ihres Rehwildbestandes sind die weiblichen Stücke maßgeblich verantwortlich. Weshalb das so ist und warum wir sie noch mehr in den Fokus nehmen sollten, sagt Dr. Miroslav Vodnansky.

In vielen Jagdrevieren wird der selektive Hegeabschuss immer noch nur bei den Böcken durchgeführt – meist mit Blick auf die Gehörnstärke. Eine so eng aufgefasste Selektion ist aber wenig zielführend, um die Bestandsqualität zu verbessern und längerfristig stärkere Trophäen zu bekommen. Erwiesen ist nämlich, dass die Trophäenstärke der Böcke durch ein verbessertes, ganzjähriges Nahrungsangebot, mehr Ruhe in den Einständen und gleichzeitig eine rigorose Entnahme körperlich schwacher Rehe wesentlich angehoben werden kann. Der selektive Abschuss muss allerdings nicht nur bei den Böcken, sondern in erster Linie bei den weiblichen Stücken und Kitzen durchgeführt werden.

Die Grundlage eines qualitativ guten Rehbestandes bilden nämlich vor allem leistungsfähige Ricken. Sie müssen physisch in der Lage sein, starken Nachwuchs zu setzen und aufzuziehen. Das Setzgewicht der Kitze variiert erheblich zwischen 1,2 und 2,3 Kilogramm (kg). Bei Zwillingsskitzen liegt es im Durchschnitt bei etwa 1,5 kg. Das bedeutet ein Gesamtgewicht von rund drei kg, was bei einer Rehgeiß mit beispielsweise 22 kg Lebendgewicht ungefähr 14 Prozent ihrer gesamten Körper-

masse entspricht. Im Vergleich dazu beträgt beim Rotwild das Geburtsgewicht eines normal entwickelten Kalbes meist weniger als zehn Prozent des Körpergewichts des Muttertieres.

Noch in den Wintermonaten belastet die Trächtigkeit die Geißen physiologisch kaum. Erst im fortgeschrittenen Stadium während des Frühlings wird ihr Stoffwechsel zunehmend stark beansprucht. Der Grund dafür ist die in dieser Zeit besonders rasante Entwick-

lung der Föten. Sie nehmen allein während der letzten acht bis zehn Wochen vor dem Setzen um mehr als vier Fünftel (etwa 85 Prozent) ihres endgültigen Setzgewichts zu. Das bedeutet bei durchschnittlich entwickelten Zwillingsskitzen allein in den letzten zwei bis 2,5 Trächtigkeitmonaten einen Zuwachs an Körpersubstanz von zusammen etwa 2,5 kg. In dieser Zeit investiert der Organismus der hochtragenden Geißen einen wesentlichen Teil der verfügbaren Nähr- und Mineralstof-

Die drei wichtigsten Bedingungen für einen guten Rehwildbestand: Ruhe in den Einständen, ein rascher Abschuss schwacher Stücke, beste Äsungsqualität





Foto: Michael Bremer

Säugende Ricke mit Zwillingsskitzen: Allein in den ersten drei Monaten nach dem Setzen muss sie bis zu 14 Kilogramm Milcheiweiß und neun Kilogramm Milchfett bereitstellen.

fe nicht nur in die sich entwickelnden Föten. Vielmehr muss er gleichzeitig auch ausreichend Körperreserven für die bevorstehende Säugeperiode produzieren. Das ist sehr wichtig, da in den ersten Wochen nach dem Set-

zen ein erheblicher Teil der für die Milchbildung notwendigen Nähr- und Mineralstoffe aus den im Körper der Geißen gespeicherten Reserven mobilisiert werden muss. Durch diese Umstellung werden manch andere

Die Phase kurz vor der Geburt ist sehr energiezehrend für die Geiß. Denn die Föten wachsen in dieser Zeit am stärksten. Andere Prozesse wie der Haarwechsel bleiben deshalb zurück.

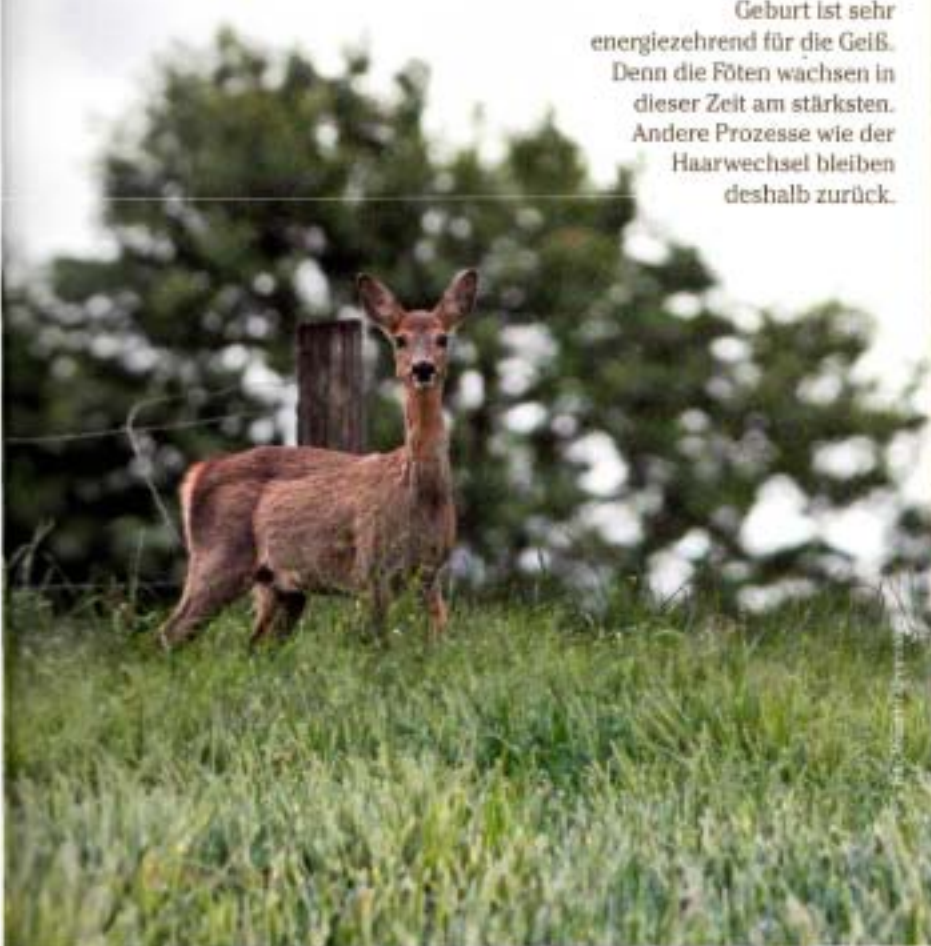


Foto: Michael Bremer

WEINANKAUF

WIR KAUFEN IHRE WEINE
CHAMPAGNER & SPIRITUOSEN

vom
WEINKELLER
bis zur
EINZELFLASCHE

BORDEAUX, BURGUND
RHONE, CHAMPAGNE

ITALIEN
SPANIEN, PORTUGAL
DEUTSCHLAND
AUSTRALIEN
USA

Wir bieten:

AKTUELLE HÖCHSTPREISE
EINFACHE ABWICKLUNG
SOFORTIGE BEZAHLUNG



MaisonVin - vins par excellence GmbH
Siersdorfer Str. 6 (b) | D-52457 Aldenhoven

Rufen Sie uns an für ein kostenloses Angebot!
Klaus Hombücher & Pierre Falk

Tel: +49 (0)2464 / 9798-355

Fax: +49 (0)2464 / 9798-707

www.maisonvin.com

info@maisonvin.com



Geiß versus Bock – ein Leistungsvergleich

Von einer säugenden, gesunden Rehgeiß werden allein in den ersten drei Laktationsmonaten insgesamt etwa sieben bis 14 kg Milcheiweiß, fünf bis neun kg Milchfett sowie drei bis fünf kg Milchzucker gebildet und an die Kitze abgegeben. In Summe entspricht das ungefähr ihrem gesamten Körpergewicht beziehungsweise übersteigt es dieses sogar noch teilweise. Darüber hinaus mobilisiert eine führende Ricke in den ersten 90 Tagen der Laktation für die Milchbildung

noch zusätzlich 1,5 bis drei kg Mineralstoffe. Im Vergleich dazu investiert ein starker Rehbock mit einem Gehörngewicht von rund 400 Gramm in den ebenfalls etwa 90 Tage dauernden Aufbau seiner Stangen insgesamt nur knappe 0,2 kg organische Substanz (vorwiegend Eiweiß) und annähernd die gleiche Menge an Mineralstoffen. Auch bei den stärksten Böcken erreicht die Geweihmasse nur selten mehr als zwei Prozent ihres gesamten Körpergewichtes.

physiologischen Prozesse teilweise in den Hintergrund gestellt. So wird zum Beispiel auch der jahreszeitlich bedingte Haarwechsel wesentlich hinausgezögert. In solchen Fällen ist der verspätete Haarwechsel kein Hinweis auf eine verminderte Kondition oder Krankheit, sondern eine ganz normale Erscheinung.

Im Organismus hochbeschlagener Geißen haben die Föten eine deutliche Vorrangstellung bei der Versorgung mit erforderlichen Nähr- und Mineralstoffen. Bei einem leichteren Mangel an diesen Stoffen beim Muttertier wird daher zuerst die Bildung der für die spätere Säugeperiode erforderlichen Körperreserven verringert oder eingestellt. Bei Bedarf werden auch die bereits gebildeten Reserven des Muttertieres für das Fötenwachstum im verstärkten Ausmaß herangezogen. Eine leichte Unterversorgung mit Nährstoffen während der Tragzeit muss somit noch keinen wesentlichen Einfluss auf die Föten haben. Sie beeinträchtigt aber die mindestens genauso wichtige Bereitstellung der Körperreserven für die spätere Säugeperiode. Gefährlich wird es für die Fö-


ten erst, wenn die Geiß zu wenig Äsung während der Tragzeit verfügbar hat. Das kann zum Beispiel bei einer viel zu hohen Äsungskonkurrenz oder starker Beunruhigung auf den Äsungsflächen vorkommen. Unter Umständen führt das zu geringeren Setzgewichten und einer verminderten Lebensfähigkeit der Kitze. An dieser Stelle muss hervorgehoben werden, dass ein zu hoher Rehwildbestand eine innerartliche Konkurrenz bedeutet, die sich negativ auf die Konstitution auswirken kann.

Eine besonders hohe Stoffwechselleistung bringen die säugenden Geißen auf, denn sie müssen in ihrem Organismus sehr große Mengen an Nähr- und Mineralstoffen umsetzen und für die Milchproduktion bereitstellen. Rehmilch hat übrigens einen wesentlich höheren Nährstoffgehalt als etwa Kuhmilch. Ihre Zusammensetzung schwankt allerdings im Laufe der Säugeperiode. So ergaben die am Mitteleuropäischen Institut für Wildtierökologie (Wien-Brno-Nitra) durchgeführten Analysen einen Eiweißgehalt von etwa sieben bis



Im Mai und Juni haben führende im Vergleich zu nicht führenden, gleichaltrigen Stücken rund den zweifachen Äsungsbedarf.

elf Prozent und einen Fettgehalt zwischen fünf bis neun Prozent. Für die Milchbildung muss qualitativ hochwertige Äsung ausreichend im Revier vorhanden sein. In den verglichenen Fütterungsversuchen bei säugenden Geißen wurde beispielsweise festgestellt: Mit jeweils zwei Kitzen in den Monaten Mai und Juni nehmen säugende im Vergleich zu nicht säugenden, gleichaltrigen Stücken im Durchschnitt mehr als doppelt so viel an Äsung auf. Die tatsächlichen Leistungsträger im Rehbestand sind also nicht die Böcke, sondern die

Geißen. Die hohe Leistungsfähigkeit ihres Stoffwechsels kann sich allerdings nur bei optimalen Lebensbedingungen, also hervorragender Äsung und viel Ruhe, voll entfalten. Sie ist genetisch fixiert und kann auf die Nachkommen (Bock- ebenso wie Geißkitze) übertragen werden. Somit hängt die Stärke der Böcke mit der Qualität der weiblichen Stücke eng zusammen. An diesen Grundsätzen sollte sich das Jagdmanagement überall dort orientieren, wo man anstrebt, den Bestand im Gesamten qualitativ zu verbessern. 

NEU



DER ZIELFERNROHRPIONIER®

Helia 3



HELIA 3
3-9x42



HELIA 3
3-10x50i



HELIA 3
4-12x44i

KXi

AUS KX/KXi WIRD HELIA 3
Die Erfolgsgeschichte KX/KXi entwickelt sich weiter zu Helia 3.

TRADITIONELLE WERTE MIT BRILLANTER OPTIK

Die KAHLES Helia 3 Familie verknüpft traditionelle Werte, Innovation und bewährte Technologie im puristischen Design. Die erstklassige 3-fach Zoom Technologie in Kombination mit neuester Optik ermöglicht brillante, detailgenaue und hellste Bilder am Tag bis in die Nacht. Auch mit Schnellverstellung erhältlich.



Foto: Michael Dörner

Säugende Riecke mit Zwillingsskitzen: Allein in den ersten drei Monaten nach dem Setzen muss sie bis zu 14 Kilogramm Milcheiweiß produzieren.

Liebe Leser, wir freuen uns über jeden Leserbrief. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der Fülle der eingehenden Leserbriefe leider nicht jede Zuschrift veröffentlicht und auch nicht persönlich beantwortet werden kann.

red.

Kugelrunde Kraftpakete

Wie wichtig starke Ricken für die Qualität des Rehwildbestandes sind, zeigte Dr. Miroslav Vodnansky.

Wald 8/2016, Seite 16

Erkenntnisse verinnerlichen

Die Erkenntnisse, auf die Dr. Miroslav Vodnansky hinweist, wonach leistungsfähige Ricken so entscheidend für einen qualitativ guten Rehwildbestand sind, werden gerne vergessen oder beiseitegedrängt. Unsere Rehe werden oft wahllos und gedankenlos als sogenannte Waldschädlinge erlegt. Häufig scheint es, als seien die Böcke frei von jeglicher Klassifizierung nur noch in lebende und tote eingeteilt. Bei den Ricken, so hört man es teils bei Drückjagden, könne man sowieso nichts falsch machen, außer sie vorbeizuschießen. Ein solches Wildmanagement lässt einen nachdenklich werden – über den Umgang mit der Natur und die Zukunft der Jagd.

Dieter Bertram, Nordrhein-Westfalen